



Umwelt im Kreis 2013  
Jahrgang 15  
www.landkreis-stade.de

Das kostenlose Magazin des Naturschutzamtes  
für den Landkreis Stade

# Umwelt im Kreis

IM BLICKPUNKT:  
Aktion ›Blühendes Leben‹

PORTRAIT:  
20 Jahre Naturschutzstation

AKTUELLES:  
Eine batbox für Stade

## Vielfalt in der Feldflur – wie lange noch?

»Hilfsmaßnahmen für  
Bienen, Hummeln und Co.«



# GUT für die Umwelt.

Wir helfen nicht nur Geld zu sparen,  
sondern auch Energie.

Die Sparkassen fördern den Klimaschutz. Mit Angeboten zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Im Bereich Umweltförderung werden wir durch Spenden und Sponsoring unserer regionalen Verantwortung gerecht.

Ihre Sparkassen vor Ort



Kreissparkasse Stade  
Sparkasse Stade-Altes Land



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Titelthema ›Vielfalt in der Feldflur – wie lange noch?‹ greift die neue **Umwelt im Kreis** eine Entwicklung auf, die deutschlandweit Handlungsbedarf erfordert. Im Jahre 2007 wurde von

der Bundesregierung die ›Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt‹ verabschiedet. Deren Ziele sind es, das Artensterben und den Verlust wertvoller Lebensräume schnellstmöglich zu stoppen und bis spätestens 2020 eine Trendwende hin zu einer höheren Artenvielfalt zu erreichen.

Doch die jüngsten Berichte der Bestandsentwicklungen der Brutvögel in Deutschland zeigen keine positiven Ergebnisse. Im Gegenteil, der allgemeine Nutzungsdruck auf fast alle Lebensräume, insbesondere auf die Agrarlandschaft, ist extrem stark geworden. Somit stellt es eine besondere Herausforderung dar, die biologische Vielfalt wenigstens zu sichern.

Der Landkreis Stade geht die Aufgabe an und hat die Initiative ›Blühendes Leben‹ aufgelegt. Mit dem Einsäen von Blühstreifen auf bislang intensiv genutzten Flächen wird nicht nur die Sommerzeit bunter. Vor allem bieten sie den Blüten besuchenden Insekten Nahrungs- und Lebensraum und auch Feldlerche, Rebhuhn und Hase profitieren davon.

In diesem Zusammenhang möchte ich alle aufrufen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch für die Kommunen mit ihren Wegrändern und im eigenen privaten Garten gibt es Möglichkeiten, die biologische Vielfalt zu fördern. Ein weiteres Potenzial bieten für die Aktion auch Unternehmen mit ihrem Betriebsgelände, wie es das in diesem Heft beschriebene Beispiel von Dow Stade zeigt.

Daneben berichtet die vorliegende **Umwelt im Kreis** von interessanten neuen Artenschutzprojekten wie dem öffentlichen Fledermausdetektor in der Hansestadt Stade und dem Wiesenvogelschutz im Kehdinger Land. Außerdem wird die Aktion der Kreissparkasse ›Bienen sind Leben‹ vorgestellt und die ›Familieninitiative kunterbunt‹.

Für Kindergärten und Grundschulen bieten das neue ›Lernort Natur mobil‹ der Stader Jägerschaft und auch die Wald- und Wasserkisten des Naturschutzamtes spannende Möglichkeiten, die Natur vor ihrer Haustür zu entdecken. Und der Veranstaltungskalender hält wieder viele interessante Naturerlebnisangebote im gesamten Landkreis bereit.

Darüber hinaus stellt die **Umwelt im Kreis** die Naturschutzstation in Freiburg (Elbe) vor, der ich zu ihrem 20-jährigen Bestehen gratulieren möchte. Von Beginn an hat der Landkreis die erfolgreiche Arbeit der Station unterstützt, insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit dem Naturschutzwart des Landkreises Stade.

Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

*Michael Roesberg*

Michael Roesberg

Landrat  
Im August 2013



## Vielfalt in der Feldflur – wie lange noch?

### 4 Hilfsmaßnahmen für Bienen, Hummeln und Co.

Der Rückgang der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft ist alarmierend. Sowohl die typischen Vogelarten der Feldflur wie Feldlerche und Rebhuhn und auch die früher häufig vorkommenden Wildpflanzenarten sind heutzutage kaum noch anzutreffen. Damit einhergehend ist der Bestand der Blüten besuchenden Insekten stark bedroht. Handlungsbedarf ist deutschlandweit erkannt und Programme zum Schutz der biologischen Vielfalt aufgelegt worden. Auch im Landkreis Stade gibt es viele gute Ansätze dem Artenschwund entgegenzutreten.

### Im Blickpunkt

- 6 Aktion ›Blühendes Leben‹
- 8 Mein Nachbar ist ein Apfelbaum
- 9 Bienen sind Leben
- 11 Blühende Landschaft im Dow-Werk

### Naturschutz

- 7 Drei neue Schutzgebiete
- 14 Hat der Fuchs den Kiebitz gestohlen?

### Natur erleben

- 10 ›Lernort Natur mobil‹
- 16 Wald- und Wasserkiste

### Portrait

- 12 20 Jahre Naturschutzstation
- 19 ONAG – Vogelkunde für Jeden

### Aktuelles

- 15 Eine batbox für Stade

### Service

- 17 Veranstaltungen
- 18 Adressen

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch  
Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 0 41 41/12 937 · Titelfoto: ›Erdhummel auf Lupine‹, Franz Günther Rose  
Gestaltung und Realisation: moradi kommunikation und design, www.moradi.de · Druck: HesseDruckGmbH, mit Biofarben auf Rapsölbasis · Auflage: 4.200



# Vielfalt in der Feldflur – wie lange noch?

*Nicht nur in Niedersachsen, sondern deutschlandweit ist die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft rückläufig. Dringender Handlungsbedarf ist erkannt worden.*

Früher häufig vorkommende Vogelarten wie Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche sind vielerorts verschwunden. Das belegen die aktuellen Ergebnisse der Bestandsentwicklungen der Brutvögel in Deutschland. Für den Bereich Agrarlandschaft weisen die Zahlen den bisher niedrigsten Wert seit 1990 auf. Der Bestand vieler Pflanzenarten, die auf extensiv bewirtschaftete Flächen angewiesen sind, ist ebenfalls dramatisch zurückgegangen.

Damit verbunden sind nicht nur die Hasenpopulationen stark rückläufig. Auch die Bestandszahlen der Blüten besuchenden Insekten wie Honig- und Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge haben extrem abgenommen. Dabei spielen Blüten besuchende Insekten eine wichtige Rolle in der Kulturpflanzenbestäubung und somit bei der Sicherung unserer Ernährung. Haupt-

ursachen für den Rückgang der Arten sind Nutzungsintensivierung sowie Überbauung und Zerschneidung der freien Landschaft.

## ÜBERSICHT DER BLÜHSTREIFENPROJEKTE

Deutschlandweit sind diverse Programme und Aktionen ins Leben gerufen worden, um Blüten besuchende Insekten zu fördern. Federführend bei der Unterstützung von Maßnahmen wie die Anlage von Blühstreifen und -flächen sind das Netzwerk Blühende Landschaft, der Fachverband Biogas unter dem Motto ›Farbe ins Feld‹ und das Netzwerk Lebensraum Feldflur mit ihrer Aktion ›Lebensraum Brache‹.

Für Niedersachsen bietet das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) bei seinen Agrarumweltprogrammen zwei Maßnahmen zur Förderung von Blühstrei-

fen an: Die Anlage von einjährigen und mehrjährigen Blühstreifen. Zusätzlich hat das ML den Leitfaden ›Bienen brauchen Blütenvielfalt – mach mit!‹ herausgegeben. Ziel ist es, das Blühangebot für Honig- und Wildbienen ganzjährig zu erhalten, zu pflegen und zu verbessern. Dabei werden Anregungen für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, den Obstbau, den kommunalen Bereich und auch für die privaten Gärten gegeben, um die biologische Vielfalt zu fördern. Auch das Niedersächsische Ministerium für Um-





Blühstreifen bringen Vielfalt in die Agrarlandschaft im Gegensatz zur Monotonie entlang des Wirtschaftsweges.



welt, Energie und Klimaschutz (MU) bietet mit dem Kooperationsprogramm Naturschutz Fördermöglichkeiten für den Erhalt von wertvollen Biotopen für Tier- und Pflanzenarten an. Dabei geht es um Extensivierung von Anbauverfahren auf Ackerflächen und auch um den Erhalt wertvoller Grünlandvegetation sowie um Pflegemaßnahmen in wertvollen Biotopen.

Der niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) bietet weitere Fördermöglichkeiten und Informationsmaterialien an, unter anderem das Falblatt »Blühende Raine - natürlich voller Leben«. Darin sind neben Anlage und Pflege vor allem auch die Vorteile der Blühstreifen für die Artenvielfalt nachzulesen.

Auch die Imkervereine und die Naturschutzverbände in Niedersachsen engagieren sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Sie haben Informationsmaterialien dazu erstellt und Projekte wie Hummelschutz, Aktion Wildbienen, Streuobstwiesenkataster, nachhaltiger Maisanbau und Lerchenfenster ins Leben gerufen.

### AKTIONEN IM KREISGEBIET

Im Landkreis Stade gibt es ebenfalls Überlegungen, dem Artenschwund in der Kulturlandschaft zu begegnen. Um konkrete Maßnahmen im Landkreis umzusetzen, kam es 2011 zu Fachgesprächen unter Beteiligung von Naturschutzamt, der ESTEBURG (dazu gehören die Obstbauversuchsanstalt, der Obstbauversuchsring und der Öko-Obstbau Norddeutschland Versuchs- und Beratungsring), Landvolk, Kreisimkerverein, BUND, Landwirtschaftskammer, Kreisjägerschaft und der Stiftung Kulturlandpflege. Einige praktische Bei-

spiele werden bereits im Landkreis Stade durchgeführt:

- › 2012 wurden erste Versuchsflächen in Kranenburg und Schwinge mit Blümmischungen eingesät, die sich über mehrere Jahre entwickeln sollen.
- › Die Initiative »Blühendes Leben« wurde Ende 2012 ins Leben gerufen mit dem Ziel, Blüh- und

Huderstreifen auf bislang intensiven Ackerflächen anzulegen und zu fördern (vgl. S.6).

- › Von der Esteburg aus werden im Landkreis einige Initiativen und Praxisversuche zur Förderung der Bestäubungsinsekten betreut, sowohl im integrierten, als auch im ökologischen Obstbau. Dabei werden unterschiedliche Blühstreifenvarianten angelegt und untersucht sowie Insektenhotels für Wildbienen aufgestellt.
- › Im ökologischen Landbau werden bereits seit etwa 10 Jahren mit der Unterstützung von biolog e.V. und des Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Saumstrukturen und zum Anlegen von Blühstreifen gefördert.

### AUSBLICK

Blühstreifenprogramme und -aktionen, fast alle mit finanzieller Förderung, gibt es mittler-

weile reichlich. Trotzdem nimmt die Artenvielfalt in der Feldflur weiter ab. Um eine Trendwende zu erreichen, müsste eine flächendeckende Inanspruchnahme der Blühstreifenprogramme stattfinden. Denn die Förderung der Vielfalt geht uns alle an: Landwirtschaft und Obstbau genauso wie Firmen und Privatpersonen. Städte und Gemeinden können beispielsweise ihr kommunales Grün, wie etwa die monotonen Rasenflächen um Bürogebäude herum, aufwerten. Auch entlang ihrer Wegränder lassen sich Blühstreifen anlegen, die unter bestimmten Voraussetzungen als Kompensationsfläche anerkannt werden können. Ein weiteres hohes Potenzial um Grünflächen zum Blühen zu bringen bieten Firmenareale und private Gärten. Dabei ist es wichtig, heimische Sträucher und Stauden anzupflanzen oder regionaltypische Wildblumenmischungen auszusäen. Auch Küchenkräuter, wie Salbei, Borretsch und Minze bieten Bienen, Hummeln und Schmetterlingen reichlich Nahrung. Auch wenn es jeweils nur kleine Mosaiksteine sind – Möglichkeiten gibt es reichlich, sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Landkreis Stade einzusetzen.

Die Autorin Dipl.-Biologin JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Öffentlichkeitsarbeit.



### ›FÖRDERUNG BIOLOGISCHER VIelfALT« IM WEB

Internetadressen rund um das Thema Förderung der biologischen Vielfalt

- Netzwerk blühende Landschaft:** [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)
- Netzwerk Lebensraum Feldflur:** [www.lebensraum-brache.de](http://www.lebensraum-brache.de)
- Fachverband Biogas:** [www.farbe-ins-feld.de](http://www.farbe-ins-feld.de)
- ML Niedersachsen:** [www.ml.niedersachsen.de](http://www.ml.niedersachsen.de)
- MU Niedersachsen:** [www.umwelt.niedersachsen.de](http://www.umwelt.niedersachsen.de)
- NLWKN:** [www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de)
- LAVES Institut für Bienenkunde Celle:** [www.laves.niedersachsen.de](http://www.laves.niedersachsen.de)
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen:** [www.oeko-komp.de](http://www.oeko-komp.de)
- biolog e.V.:** [www.biolog-ev.de](http://www.biolog-ev.de)
- Kreisjägerschaft Stade:** [www.jaegerschaft-stade.de](http://www.jaegerschaft-stade.de)
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen:** [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de)
- Esteburg Obstbauzentrum Jork:** [www.esteburg.de](http://www.esteburg.de)
- LV Hannoverscher Imker e.V.:** [www.imkerlvhannover.de](http://www.imkerlvhannover.de)
- BUND Niedersachsen:** [www.bund-niedersachsen.de](http://www.bund-niedersachsen.de)
- NABU Niedersachsen:** [niedersachsen.nabu.de](http://niedersachsen.nabu.de)



# Aktion »Blühendes Leben«

Der Landkreis Stade vereinbarte im Dezember 2012 mit der Jägerschaft Stade und dem Landvolk ein Förderprogramm zur Schaffung von mehr biologischer Vielfalt in der Agrarlandschaft.

Mit der Aktion »Blühendes Leben« soll die Nahrungsgrundlage für die Bestäubungsinsekten nachhaltig verbessert werden. Gerade in der zweiten Jahreshälfte, wenn die Rapsblüte beendet ist, finden Bienen, Hummeln und Co. keine ausreichende Nahrung, um in der durch die Kultur Mais geprägten Agrarlandschaft zu überleben. Gleichzeitig soll mit der Aktion auch der Lebensraum für das Niederwild verbessert werden. Gerade in der Setz- und Brutzeit von Fasan, Rebhuhn, Feldlerche und Hase können durch das Projekt Schutzzonen vor den Beutegreifern wie Fuchs, Krähe und Habicht angeboten werden.

## FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Der Landkreis Stade stellt für dieses Projekt ab 2013 jährlich bis zu 35.000 Euro zur Verfügung. Die Mittel dafür stammen aus der Jagdsteuer, die der Landkreis künftig zweckgebunden an die Jägerschaft zurückführt. Den Landwirten wird eine dreistufige Vereinbarung angeboten:

1. Kostenloses Blühstreifen-Saatgut
2. Kostenloses Saatgut + kostenlose Einsaat
3. Kostenloses Saatgut + kostenlose Einsaat plus Entschädigung für entgangenen Ernteertrag von 7 Cent pro m<sup>2</sup>.

Die Landwirte mussten sich bis zum 31. März entscheiden ob und wenn ja, welches System für sie in Frage kommt.

Gemeinsam mit den Hegeringleitern vor Ort wurden geeignete Flächen ausgesucht und eine entsprechende Vereinbarung schriftlich festgehalten. In dieser Vereinbarung verpflichtet sich der Landwirt, die genehmigten Flächen so herzurichten, dass bis Mitte Mai die Wildblumensaat eingesät werden kann. Die Blühstreifen, mindestens 2,5 m bis maximal neun Meter breit, sollen sich möglichst über mehrere Jahre zu artreichen Biotopen entwickeln können. Pflanzenschutzmittel und Dünger sind nicht erlaubt.

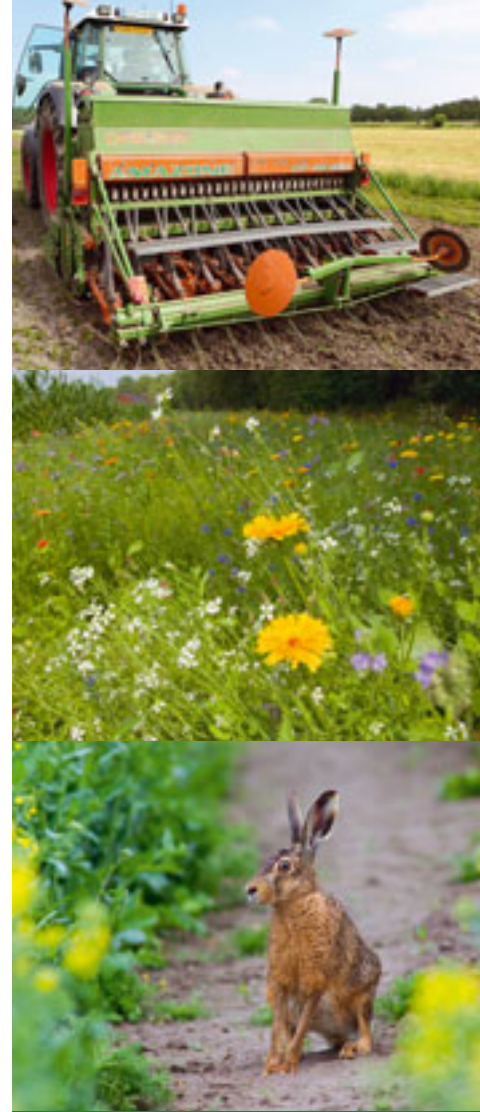
## POSITIVE ZWISCHENBILANZ

»Die Resonanz bei den Landwirten war enorm: Bis Ende März waren 190 Anträge mit 250 Blühstreifen in einer Flächengröße von 44 Hektar eingereicht worden«, so Hermann Knabbe, Obmann für Landschafts- und Naturschutz in der Jägerschaft Stade.

Ab Mitte Mai erfolgte die Einsaat der Blühmischungen in die vorbereiteten Flächen. Ein Schlepper, der mit modernster Satellitentechnik, der so genannten GPS-Technologie (Globales Positionierungssystem) ausgestattet ist, hat die Blühstreifenmischung ausgedrillt und dabei gleichzeitig die Flächengröße ermittelt. »So können wir sicher sein, dass die Landwirte zu ihrem Recht kommen. Gleichzeitig können wir dem Landkreis gegenüber belegen, wo wir mit dem Geld geblieben sind«, erklärt Knabbe, der das Projekt mit viel Engagement begleitet.

Die Landwirte verpflichten sich mit der Vereinbarung, die Blühstreifen bis zum 31. März des nächsten Jahres stehen zu lassen. Nach der Kontrolle durch den Hegeringleiter kommt es dann zur Auszahlung der Entschädigung. Natürlich hat der Landwirt auch die Option die Vereinbarung zu verlängern, was die Jägerschaft sehr begrüßen würde. Denn dadurch kann der Schutzeffekt des Blühstreifens für das Niederwild voll zur Geltung kommen. Grund dafür sind zum einen die Deckungseigenschaften in der zu der Zeit ausgeräumten Landschaft. Zum anderen profitieren die Insekten davon, die in den hohen Stängeln überwintern.

Peter Heinsohn, Vorsitzender der Kreisjägerschaft, zieht eine erfreuliche Zwischenbilanz: »Unsere Initiative, die nur in Kooperation mit dem Landrat und dem Naturschutzamt des Landkreises Stade, den Landwirten und dem Kreisbauernverband möglich gemacht wurde, entwickelt sich bereits jetzt zu einem großen Erfolg.



V.o.n.u.: Schlepper beim Ausdrillen der Blühmischung, von den Blühstreifen profitieren Insekten und auch der Hase

Unterstützung für die Aktion »Blühendes Leben« erhalten wir auch vom Kreisimkerverband Stade, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dem Zentralverband der Eigenjagden und Jagdgenossenschaften Niedersachsen und dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund. Nur ein solches konsequentes Handeln wie das Anlegen von Blühstreifen in die Agrarlandschaft kann dazu beitragen, die biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern.«

Weitere Informationen:  
[www.jaegerschaft-stade.de](http://www.jaegerschaft-stade.de)

Der Autor  
KURT OTTO ist Presse-Obmann  
der Jägerschaft Stade e.V.



# Drei neue Schutzgebiete



*Der Landkreis Stade erfüllt seine europarechtliche Verpflichtung, Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zu schützen.*

Ein zentrales Ziel der Naturschutzgesetzgebung ist der Schutz von Natur und Landschaft auch in Verantwortung für die künftigen Generationen. Gebiete mit besonderer Bedeutung für die biologische Vielfalt oder mit besonderer Eigenart und Schönheit sind zu schützen.

Für den Erhalt der Artenvielfalt wurde auf europäischer Ebene das Schutzgebietsnetz ›Natura 2000‹ geschaffen. Dieses Netz besteht aus Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebiete) und Vogelschutzgebieten und erstreckt sich über die gesamte Europäische Union. Nach den Kriterien der FFH-Richtlinie haben das Land Niedersachsen und das Bundesumweltministerium das ›Hohe Moor‹, das ›Schwingetal‹ und die ›Oste mit Nebenbächen‹ der Kommission als FFH-Gebiete vorgeschlagen. Im Jahr 2006 hat die Kommission diese Gebiete als ›Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung‹ bestätigt.

Mit der Bestätigung eines FFH-Gebietes geht die

Verpflichtung einher, dieses nach nationalem Recht hoheitlich zu schützen. Diese Sicherung findet zumeist durch Ausweisung als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet (NSG, LSG) statt. Hierzu wird von der unteren Naturschutzbehörde eine Verordnung entworfen, die den Schutzgegenstand und den Schutzzweck beschreibt. Es werden auch die zulässigen und unzulässigen Handlungen aufgelistet, die notwendig sind, um den Schutz und die Entwicklung des Gebietes zu gewährleisten. Das Ziel ist im Allgemeinen die Erhaltung, Pflege und Entwicklung von Tieren, Pflanzen und Lebensgemeinschaften sowie die Erhaltung und Förderung der besonderen Eigenart und Schönheit eines Gebietes.

Bevor der Kreistag die Verordnung beschließt, finden eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung und politische Beratungen statt. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Interessen von Naturschutz und Landschaftspflege mit den Interessen von Betroffenen abgewogen werden. Ins-

besondere dann, wenn die Nutzung von Flächen beschränkt werden muss. Eine Verordnung soll nach Möglichkeit niemanden schädigen. In Naturschutzgebieten zahlt das Land Niedersachsen daher Geld für starke Nutzungseinschränkungen auf landwirtschaftlichen Flächen, den so genannten ›Erschwernisausgleich‹.

Am 21. Dezember 2012 sind im Landkreis Stade drei neue Schutzgebietsverordnungen in Kraft getreten.

*Weitere Informationen beim Landkreis Stade – Naturschutzamt, Matthias Wehr*

*Telefon: 04141/12 940*

*E-Mail: naturschutzamt@landkreis-stade.de*

Dipl.-Ing. MATTHIAS WEHR ist im Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig für Schutzgebiete und für Erhalt und Entwicklung des ökologischen Netzes ›Natura 2000‹.



## NATURSCHUTZGEBIET ›HOHES MOOR RANDBEREICHE‹

**Größe:** 222 ha

**Natura 2000:** FFH-Gebiet Nr. 022 ›Hohes Moor‹

**Kurzbeschreibung:** Das NSG setzt sich aus vier Teilflächen, zwischen denen sich das NSG ›Hohes Moor‹ befindet, zusammen. Es ist gekennzeichnet durch Grünland unterschiedlicher Nutzungsintensität und Feuchtegrade. Eingestreut sind Parzellen mit wiedervernässten und der natürlichen Eigenentwicklung überlassenen Flächen, überstaute Flächen sowie besonders gut ausgeprägte Kiefern-Birken-Moorwälder.

**Faunabeispiele:** Kranich, Ziegenmelker, Kreuzotter, Hochmoormosaikjungfer, Große Moosjungfer



## LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET ›SCHWINGETAL‹

**Größe:** 1.502 ha

**Natura 2000:** FFH-Gebiet Nr. 027 ›Schwingetal‹

**Kurzbeschreibung:** Das LSG ist geprägt durch den mäandrierenden Verlauf der Schwinge, den hohen Grünlandanteil sowie ungenutzte und extensiv genutzte Flächen. Mit Au- und Moorwäldern in der Niederung sowie historisch alten Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern an den Talhängen weist das Gebiet selten gewordene Landschaftselemente auf, die sich durch eine besondere Schönheit auszeichnen.

**Faunabeispiele:** Weißstorch, Fischotter, Fluss- und Bachneunauge



## LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET ›BEVER UND REITHER BACH‹

**Größe:** 285 ha

**Natura 2000:** FFH-Gebiet Nr. 030 ›Oste mit Nebenbächen‹

**Kurzbeschreibung:** Das LSG ist besonders geprägt durch die Gewässerläufe von Bever und Reither Bach und den hohen Grünlandanteil mit einem verzweigten Gewässernetz. Mit Feucht- und Nassgrünländern, seggen-, binsen- oder hochstaudenreichen Nasswiesen, Au- und Bruchwäldern sowie mit Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern kommen selten gewordene Landschaftselemente vor.

**Faunabeispiele:** Neuntöter, Bachneunauge, Kammolch

# Mein Nachbar ist ein Apfelbaum

Ein Projekt der Familieninitiative kunterbunt e.V. aus der Samtgemeinde Horneburg bringt vielfältigen Nutzen für die Gemeinschaft und die Natur zusammen.



Links: Reiche Apfelernte in Grundoldendorf, oben: Teilnehmer des Obstbaumschnittkurses

Familien und andere Interessierte in Horneburg haben sich zusammengefunden, um gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen zu realisieren. Eine Idee dabei ist es, den Lebensraum Streuobstwiese zu erhalten, das Ortsbild positiv zu gestalten und die Nachbarschaft zu fördern.

Zuerst wurde ein halber Hektar Apfelhof in den Kalkwiesen mitten in Horneburg gepachtet. 40 Halbstamm-Apfelbäume prägen den »Horneburger Pannkokenpark«, der vor zehn Jahren von der lokalen Agenda-21-Gruppe angelegt wurde. Durch die Familieninitiative wurde nun die Nachbarschaft aktiviert, die Pflege zu übernehmen: Baumschnitt im Winter, neue Pfähle setzen, Bäume aufrichten und anbinden, das Mähen organisieren und natürlich die gemeinsame Apfelernte. Für neu gepflanzte Bäume wurden private Patenschaften übernommen und die Kasse der Gemeinde dabei entlastet. Immer dann, wenn es notwendig war, wurde eine fachkundige Unterstützung eingeholt, wie etwa beim Baumschnitt. Cord Lefers, Obstbaumeister aus Jork, brachte 15 Interessierten die Grundlagen des Obstbaumschnittes in Theorie und Praxis näher.

Schrittweise konnte so die Handarbeit von der Nachbarschaft übernommen werden. Zusätzlich sollte im Böttcherring, einem Neubaugebiet in Horneburg, eine Apfelallee erhalten bleiben. Durch Baumpatenschaften und die Unterstützung der Grundstückerschließungsgesellschaft konnten 20 alte Apfelsorten als Hochstämme von der Initiative nachgepflanzt und Pflanzlücken geschlossen werden. Prinz Albrecht von Preußen, Dülmener Rosenapfel und Stina Lohmann sind nur einige der klangvollen Namen, die allen verdeutlichen: »Hier tut sich was – hier wird nachhaltig Sortenvielfalt erhalten.« Die Flächen der Familieninitiative sind mittlerweile auch in der Streuobstdatenbank des BUND verzeichnet. Die Hinweisschilder zur »Alten Apfelallee« und zum »Horneburger Pannkokenpark« zeigen inzwischen den Einheimischen und Touristen, wo man im Apfelhof entspannen kann.

## LOHN

Im Herbst zur Erntezeit gibt es natürlich beste Äpfel, frisch vom Baum, bereit für das Backen von Apfel- und Pfannkuchen. Außerdem wird aus den alten Sorten Apfelsaft in gemeinschaftlicher Arbeit selbst gepresst. An jedem dritten Freitag im Monat gibt es am Güterschuppen in Horneburg von 16–17 Uhr einen Verkauf für Interessierte. Der beste Lohn ist je-

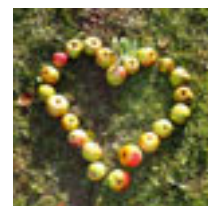
doch das Gemeinschaftsgefühl und das glückliche Strahlen von Kinder- und Erwachsenen, wenn sie von ihrem Lieblingsbaum klettern und sich einen Becher frischen Apfelmilch holen.

## ZUKUNFT

Die Familieninitiative hat bereits weitere Projekte in Planung. Die Grundschule Horneburg möchte durch die Kooperation in einem Apfelprojekt

den Titel »Umweltschule in Europa« erhalten. Dabei sollen den Kindern die Vielfalt der Apfelsorten und der Lebensraum Streuobstwiese im Verlauf der Jahreszeiten näher gebracht werden. Und im Herbst sollen auf dem Gelände des Reitvereins Horneburg und beim Bäuerlichen Hauswesen Bliedersdorf die nächsten Obstbäume gepflanzt werden. Bei der Familieninitiative kunterbunt e.V. sind Interessierte herzlich willkommen. Die nächsten Termine zum Mitmachen sind die Apfelernte am 5./6. Oktober und das Mostpressen am 12./13. Oktober 2013.

.....  
Weitere Informationen auf [www.famini.de](http://www.famini.de) und bei [peter@schlesselmanns.de](mailto:peter@schlesselmanns.de)



Der Sparkassenbetriebswirt PETER SCHLESSELMANN lebt in Horneburg und ist in der Familieninitiative kunterbunt verantwortlich für alles rund um den Apfelhof.





# ›Bienen sind Leben‹

Die Kreissparkasse Stade ermöglicht den Einstieg in die Imkerei und wirbt so für den Erhalt der biologischen Vielfalt.



liche Abnahme der Bienenvölker«, erklärt Sabine Washof von der BUND-Kreisgruppe Stade. Geschwächt durch verschiedene Umwelteinflüsse wie den Einsatz von Pestiziden und der schwindenden Blütenvielfalt in der Kulturlandschaft sind die Honigbienen Parasiten wie der Varroamilbe schutzlos ausgeliefert. Viele Bienenvölker sterben dann in den Wintermonaten. »Auch 62 Prozent der Wildbienenarten, die ebenfalls bei der Bestäubung eine wichtige Rolle spielen, stehen auf der Roten Liste für bedrohte Arten«, so Washof weiter, die selbst Hobbyimkerin ist.

- › Bastian Oellrich aus Hollern-Twielenfleth, der zusammen mit seiner Familie und seinen Kindern die Imkerei im Garten und benachbarten Obsthof betreiben wird.
- › Eine Elterninitiative der Freien Waldorfschule in Apensen wird eine Imkerei auf dem Schulgelände betreiben und in den Unterricht der jeweils 7. Klasse integrieren.

Auch in diesem Jahr können Sie sich wieder für eine kostenlose Imkerausbildung bewerben. Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe Ihrer Anschrift, Ihres Alters und dem Standort Ihrer möglichen Imkerei an die Kreissparkasse Stade. Bewerbungen werden bis zum 15. Dezember jeden Jahres angenommen.

In Kooperation mit der BUND-Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade initiierte der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade das Projekt ›Bienen sind Leben‹. Unter diesem Motto werden alle BürgerInnen eingeladen, sich mit dem Thema ›Bienen und Imkerei‹ zu beschäftigen. Daher stellt der Umweltfonds jedes Jahr Gelder zur Verfügung, um den Einstieg in die Imkerei zu ermöglichen: neben der schulischen Ausbildung durch den Kreisimkerverein, dem so genannten Grundimkercurs, werden durch den Umweltfonds Bienenstöcke, Beute, Grundausrüstung und Bienenvölker bereitgestellt. »Die Bedeutung der Honig- und Wildbienen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Sicherung von Erträgen in der Landwirtschaft stehen bei der Aktion im Fokus«, so Ralf Achim Rotsch, Vorstand der Kreissparkasse.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben viele Obst- und Gemüsesorten und sichern somit die Lebensmittelversorgung in vielen Ländern. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. »Die vergangenen Jahre zeigen allerdings eine steile und beden-

›Die Imkerei ist ein altes Handwerk. Heutzutage wird sie hier im Landkreis Stade von Vielen als Hobby ausgeübt«, berichtet Hans-Heinrich von Holleuffer-Kypke, Schulungsobmann des Kreisimkervereins. Imkern ist ein guter Ausgleich zum Alltag und der Umgang mit Bienen erfordert Ausgeglichenheit und Ruhe sowie ein planmäßiges Vorgehen. Da der Einstieg in die Imkerei jedoch aufwändig ist, war die Resonanz auf die Initiative des Umweltfonds sehr groß. 2012 hatten sich 75 ›Jungimker‹ beworben, von denen die Kreissparkasse drei Sieger per Losverfahren ermittelt hat:

- › der 15-jährige Schüler Jannick Ratzke aus Burweg, der in dem elterlichen Garten sein Bienenvolk pflegen möchte.



Schulungsobmann Hans-Heinrich von Holleuffer-Kypke, Imkerin Sabine Washof vom BUND und der Vorstand der Kreissparkasse Stade Ralf Achim Rotsch bei der Vorstellung des Projektes

**Weitere Informationen** bei der Kreissparkasse Stade, Tel.: 04141/109174.

[unternehmenssteuerung@ksk-stade.de](mailto:unternehmenssteuerung@ksk-stade.de)

[www.bienen-sind-leben.de](http://www.bienen-sind-leben.de)

[www.kreisimkerverein-stade.de](http://www.kreisimkerverein-stade.de)

Die Autorin TANJA JÜRS ist Sparkassenbetriebswirtin und bei der Kreissparkasse Stade zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.



# Das neue ›Lernort Natur mobil‹ – Kindern die Natur näher bringen



*Die Stader Jägerschaft präsentierte auf dem diesjährigen Kreisjägertag in Harsefeld ihr neues ›Lernort Natur mobil‹ den Besuchern. Der farbenfrohe Kastenanhänger fällt durch die Darstellung vieler der in unserem Landkreis vorkommenden Wildtiere auf.*

Aber auch die ›inneren Werte‹ des Anhängers sind einzigartig. Durch einen durchdachten Mechanismus lässt sich die Plattform mit den Tierpräparaten aus dem Anhänger ziehen und getrennt aufstellen. In zwei Dioramen sind die freilebenden Wildtiere im Wald und in den Feldern und Wiesen aus der Nähe zu entdecken. Die Ausstattung enthält naturpädagogische Spiele, Tastbretter unserer Holzarten, Fellproben und Fährtenstempel. Auch Ferngläser, Becherlupen und Bestimmungsbücher begeistern nicht nur kleine Naturforscher.

Das ›Lernort Natur mobil‹ soll gezielt in Schulen, Kindergärten und auf lokalen Veranstaltungen eingesetzt werden. Die Jägerschaft erweitert damit ihre erfolgreiche umweltpädagogische Arbeit und richtet sie zukunftsorientiert aus. »Das ›Lernort Natur mobil‹ ist seit Mai im Einsatz und ist bislang hervorragend angekommen«, erklärt der Vorsitzende der Jägerschaft Peter Heinsohn. Auch der Präsident der Landes-

jägerschaft Niedersachsen Helmut Dammann-Tamke zeigte sich begeistert: »Lernort Natur ist die erfolgreichste Initiative der deutschen Jägerschaft. In einer zunehmend naturfremdten Gesellschaft ist der Bedarf weiter steigend.«

## NATUR MIT ALLEN SINNEN

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich die Jägerschaft für das Projekt Lernort Natur. Ziel ihrer Initiative ist es, vor allem Kinder die Zusammenhänge in der Natur altersgerecht begreifbar zu machen und Kenntnisse über die frei lebenden Tiere und wild-

wachsenden Pflanzen rein spielerisch zu vermitteln. Denn nur was die Kinder kennen, sind sie später auch bereit zu schützen und zu bewahren. Zugleich werden die natürliche Entdeckerfreude und Bewegung in der freien Natur gefördert. Dabei liegt ein Schwerpunkt darauf, dass die Kinder die Natur mit allen ihren Sinnen wahrnehmen. Tastspiele mit unterschiedlichen Holz- und Fellarten, das bewusste Horchen, um Tierstimmen im Wald zu erkennen und auch die Erfahrung, wie vielfältig der Wald duftet, gehören dabei zum Naturerlebnis.

Die Lernort-Natur-Bilanz für das laufende Jahr 2013 kann sich im Kreis Stade sehen lassen: Bisher wurden von Jägern der Hegeringe des Landkreises schon 16 Aktionen ehrenamtlich durchgeführt und dabei rund 1900 Kinder und auch Erwachsene an die Natur herangeführt. Die meisten Aktionen wurden von den Jägern gemein-

sam mit den Grundschulen für die Kinder geplant und durchgeführt. Es finden aber auch Aktivitäten mit Förderschulen, Kindergärten oder sozialen Einrichtungen, wie mit der Stader Lebenshilfe, statt. Durch die Mobilität des Lernort Natur Anhängers kann die Initiative der Jägerschaft nicht nur bei waldpädagogischen Aktionen eingesetzt werden. Seit Anfang Mai ist dieser auch auf Schulfesten, Messen und anderen Veranstaltungen ein Besuchermagnet.

Weitere Informationen:  
[www.jaegerschaft-stade.de](http://www.jaegerschaft-stade.de)



## ›HERZLICHEN DANK‹

*Die Initiative ›Lernort Natur mobil‹ wurde ermöglicht mit der großzügigen finanziellen Förderung durch die*

- › Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
- › Dow Stade
- › Sparkasse Stade-Altes Land
- › Kreissparkasse Stade



Der Autor  
DR. PETER SCHNEIDER  
ist Obmann für ›Lernort Natur‹  
der Kreisjägerschaft Stade.



# ›Blühendes Leben‹ im Dow-Werk

*Eine Initiative aus Landkreis, Jägerschaft, Imkern, Landwirten und Naturschützern will die blütenbesuchenden Insekten fördern und einen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten. Dow Stade geht mit gutem Beispiel voran: Das Einsäen von blühenden Wildkräutern soll Bienen und Schmetterlingen wieder genug Nahrung bieten.*



Rund ein Fünftel unseres Honigverbrauchs liefern heimische Honigbienen. Sie sind darüber hinaus ein wichtiger Teil unseres Ökosystems, ebenso wie ihre wilden Verwandten, von denen es allein in Deutschland rund 500 Arten gibt. Durch das Bestäuben tragen Honig- und Wildbienen in erheblichem Maße zum Erhalt von Kultur- und Wildpflanzen bei. Ohne sie hätten deshalb beispielsweise Obst- und Rapsbauern ein Problem mit ihren Erträgen. Doch dieses fein austarierte ökologische System ist bei uns in den vergangenen Jahrzehnten aus dem Gleichgewicht geraten.

## ÖKOLOGISCHES GLEICHGEWICHT BEDROHT

Einer der Hauptgründe: Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten, die sich von Nektar und Pollen ernähren, finden in den Sommermonaten nicht mehr genug Nahrung. Neben dem Flächenverbrauch durch Versiegelung verhindert vor allem die moderne intensive Landwirtschaft, dass sich blühende ›Ackerunkräuter‹ ausbreiten. Zudem werden Wiesen regelmäßig gemäht, bevor sie blühen. Und

in privaten und öffentlichen Gärten gibt es viel kurz geschnittenen Rasen und exotische Pflanzen.

## INITIATIVE ›BLÜHENDES LEBEN‹

Der Landkreis Stade hat im letzten Jahr das Projekt ›Blühendes Leben‹ initiiert, gemeinsam mit der Jägerschaft, dem Landvolk, den Imkern, dem BUND und dem Gemeinde- und Städtebund. Mit dem Einsäen von Blühstreifen auf bislang intensiv genutzten Flächen soll vor allem den blütenbesuchenden Insekten Nahrungs- und Lebensraum geboten werden und auch Feldlerchen und Hasen profitieren davon. Das Ziel: Aus öffentlichem und privatem Grün soll wieder – wo möglich – öffentliches oder privates Bunt werden. Landwirte, Kommunen, private und gewerbliche Besitzer von Brach- und Grünflächen werden ermuntert, wieder mehr heimische Blühpflanzen einzusäen.

## WILDBLUMENMISCHUNG FÜR DOW STADE

Als Vorreiter unter den Großbetrieben hat Dow Stade in diesem Frühjahr die Initiative ergriffen

und mit Unterstützung vom Naturschutzamt des Landkreises Stade geeignete Flächen auf dem Werksgelände ausgewählt. Die Kriterien: Es sollten leicht sandige, nicht zu nährstoffreiche und keine naturnahen Flächen sein, um bestehende Biotop nicht zu zerstören. Außerdem müssen sie befahren werden können, um sie einmal im Jahr zu mähen. Dabei kam eine Gesamtfläche von knapp zwei Hektar oder rund drei Fußballfeldern zusammen. Nach vorheriger Bodenbearbeitung säte der für das Werk tätige Gärtner Anfang Juni eine Saatgutmischung mit heimischen, für Norddeutschland typischen Wildkräutern ein.

»Sie besteht zum Beispiel aus einjährigen Pflanzen wie Klatschmohn, Kornblume und Lein. Enthält aber auch viele mehrjährige Kräuter wie Schafgarbe, Goldrute, Margeriten und verschiedene Kleearten«, wie Dr. Mathias Schönburg, Projektverantwortlicher und im Werk für Umwelt- und Naturschutz zuständig, erläutert. »Wir wollen diese Saatgutmischung erst einmal ausprobieren. Wenn alles gut gedeiht, können wir nächstes Jahr weitere Flächen auswählen«, so Schönburg weiter. Werksleiter Dieter Schnepel findet vor allem wichtig, »dass das Projekt ausgezeichnet zur Firmenphilosophie passt und Dow Stade als Industriebetrieb mit großen Flächen bei einem sinnvollen Naturschutzprojekt mit gutem Beispiel vorangeht. Hier wird mit vergleichsweise geringem Aufwand ein positiver Effekt erzielt.«

.....  
 Weitere Informationen finden Sie im Internet auf [www.dowstade.de](http://www.dowstade.de)



Der Autor HENNING STÖCKMANN-GÄHLER ist Journalist und als freier Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Dow Stade tätig.



# Naturschutz vor Ort

Seit 20 Jahren steht die Naturschutzstation Unterelbe beispielhaft für Optimierung der Naturschutzflächen in Nordkehdingen und für Kontinuität in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren.

Bei der Festveranstaltung am 14. Juni 2013 in Wischhafen würdigte Umweltstaatssekretärin Almut Kottwitz die Arbeit der Naturschutzstation als »Erfolgsstory für Niedersachsen, die auch zukünftig fortgesetzt wird.«

1993 wurde die Naturschutzstation als Außenstelle der ehemaligen Bezirksregierung Lüneburg von der Landesregierung eingerichtet. Nach Auflösung der Bezirksregierungen ist die Naturschutzstation seit Anfang 2005 eine Außenstelle der NLWKN-Betriebsstelle Lüneburg und hat ihren Sitz in Freiburg/Elbe.

Anfangs war die Naturschutzstation mit zwei Mitarbeitern besetzt, den Biologen Gerd-Michael Heinze und Jürgen Ludwig. Seit 2010 ist eine personelle Verstärkung durch den Landschaftsentwickler Robin Pilling erfolgt, der überwiegend für die Durchführung von Naturschutzprojekten zuständig ist.

Der Landkreis Stade unterstützte die Einrichtung einer Naturschutzstation von Beginn an, vor allem auch durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem hauptamtlichen Naturschutzwart in Nordkehdingen und der Naturschutzstation.

## UNTERELBE: EIN SCHWERPUNKTRAUM DES NATURSCHUTZES

Naturschutzstationen wurden in Niedersachsen in den Gebieten etabliert, die aus Sicht des Landes eine besondere Bedeutung für den Naturschutz aufweisen und wo eine kontinuierliche Betreuung vor Ort besonders wichtig ist. Die internationale Schutzwürdigkeit der Unterelbe mit ihrem herausragenden Artenreichtum wird durch den Status als »Feuchtgebiet internationaler Bedeutung«, als EU-Vogelschutzgebiet und FFH-Gebiet dokumentiert. In Folge bestehen für Elbe und Elbmarschen besondere rechtliche Verpflichtungen hinsichtlich des Schutzes, der Pflege, der Entwicklung und der Überwachung des Gebietes.

Demzufolge wurde der Naturschutz seit Jahrzehnten in den Unterelbmarschen von Barnkrug bis Otterndorf gezielt gefördert. Zu nennen sind das eigens für diese Region aufgelegte Schutzprogramm Unterelbe sowie Fördermaßnahmen für das Feuchtgrünland und den Weißstorch.

Wie in kaum einem anderen niedersächsischen Naturraum treffen an der Unterelbe aber auch Nutzungs- und Naturschutzinteressen aufeinander. Hier gilt es immer wieder, bei konkreten Projekten einen Interessenausgleich zu finden. Die Planungen zur Elbvertiefung und zur Küstenautobahn sind nur zwei Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit. Diese zeigen deutlich das Spannungsfeld zwischen Naturschutz einerseits und Wirtschaftsinteressen andererseits.

## AUFGABEN DER STATION

Von Freiburg/Elbe aus betreut die Naturschutzstation Unterelbe Naturschutzflächen in den Landkreisen Stade und Cuxhaven. Vorrangig zu nennen sind

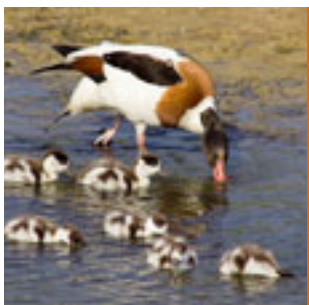
- › das FFH-Gebiet »Unterelbe« mit einer Fläche von 12.662 ha,
- › das EU-Vogelschutzgebiet »Unterelbe« mit einer Fläche von 16.715 ha,

› ca. 1.400 ha landeseigene Naturschutzflächen. Eine enge fachliche Kooperation besteht mit weiteren öffentlichen Eigentümern von rd. 1.000 ha Naturschutz- und Kompensationsflächen, die im räumlichen Zusammenhang mit den landeseigenen Flächen liegen.

Die Mitarbeiter der Naturschutzstation sind in vielfältiger Weise tätig:

- › Regelmäßige Bestandserfassungen, Dauerbeobachtung und Erfolgskontrollen von ausgewählten Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der Vogelwelt
- › Entwicklung konkreter raumbezogener Naturschutzziele
- › Erstellung planerischer Grundlagen für die Gebiets- und Flächenentwicklung
- › Umsetzung der Naturschutzziele auf den landeseigenen Naturschutzflächen, die vorrangig in Nordkehdingen liegen, durch
  - Durchführung von praktischen Instandsetzungsmaßnahmen, insbesondere zur Optimierung des oberflächennahen Wasserhaushaltes
  - Umsetzung einer naturschutzgerechten Grünlandnutzung.

Hier wird auf eine flexible an die Entwicklung der Vegetation sowie des Brut- und Rastgeschehens auf den Flächen angepasste Grünlandbewirtschaftung gesetzt, d.h. keine starren Bewirtschaftungsauflagen, sondern flächenspezifische Absprachen zwischen den Landwirten und den Gebietsbetreuern der Naturschutzstation.



V. o. n. u.: Brandgansfamilie im Watt der Ostemündung; Schachblumen im NSG Asselersand; Extensive Rinderweide in Nordkehdingen  
oben rechts: Uferschnepfe



- › Intensive und kontinuierliche Kooperation mit öffentlichen Eigentümern von Naturschutz- und Kompensationsflächen, wie z.B. dem Landkreis Stade, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Bundesfernstraßenverwaltung, N-Ports oder der Domänenverwaltung
- › Durchführung komplexer Naturschutzprojekte, wie das zurzeit laufende LIFE-Natur-Projekt ›Wiesenvögel‹
- › Naturschutzfachliche Beratung von Vorhabenträgern (z. B. der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sowie die Bundesfernstraßenverwaltung) bei der landschaftspflegerischen Begleit- und Ausführungsplanung. Ca. 1000 ha Fläche sind heute mit Kompensationsverpflichtungen belegt.
- › Vielfältige fachliche Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen und Universitäten
- › Information der Öffentlichkeit über den Naturschutz und Förderung von Naturerlebnismöglichkeiten; Zusammenarbeit mit Naturerlebniseinrichtungen wie dem Natureum Niederelbe, dem ›Vogelkieker‹ und dem ›Tidenkieker‹ sowie Mitarbeit bei regionalen Veranstaltungen wie den ›Zugvogeltagen‹ der Nationalparkverwaltung Nds. Wattenmeer und den ›Kehdinger Wildganstagen‹, der lokalen Tourismusinitiative in Freiburg/Elbe
- › Herausgabe von Infomaterialien, aktuell die beiden Flyer ›Zugvögel zu Gast an der Unterelbe‹ und ›Im Reich von Uferschnepfe und Wachtelkönig‹.

Hervorzuheben ist die langjährige und stete Zusammenarbeit mit Kommunen, Behörden, Institutionen, Deich- und Unterhaltungsverbänden und mit mehr als 80 Bewirtschaftern der landeseigenen Naturschutzflächen. Die enge Kooperation ›Naturschutz-Landwirtschaft-Wasserwirtschaft-Küstenschutz‹ hat sich für ein erfolgreiches Management der Grünlandflächen als unerlässlich erwiesen.

Die Präsenz vor Ort, kurze Wege und die gegenseitige Kenntnis der Interessen und Nutzungsziele vereinfachen und beschleunigen die notwendigen Abstimmungsprozesse in diesem für den Arten- und Biotopschutz so wichtigen Gebiet. Hierdurch wird die Akzeptanz des Naturschutzes deutlich verbessert. Dennoch besteht für den Erhalt und die Entwick-

lung der Lebensräume und zur Stabilisierung der Vorkommen gefährdeter Arten fortlaufender Handlungsbedarf.

*Weitere Informationen unter Tel.: 04779/925822 und auf [www.naturschutzstation-unterelbe.niedersachsen.de](http://www.naturschutzstation-unterelbe.niedersachsen.de)*



*V. l. n. r.: Jürgen Ludwig, Robin Pilling, Umweltstaatssekretärin Almut Kottwitz, Kreisbaurat Hans-Hermann Bode und Gerd-Michael Heinze bei der Festveranstaltung*

## NATURSCHUTZSTATION UNTERELBE

*Fachleute des Landes Niedersachsen (NLWKN) betreuen von Freiburg/Elbe aus die Landesnaturschutzflächen an der Unterelbe. Ihre zentralen Aufgaben sind:*

- › Die wissenschaftlichen Langzeitbeobachtungen der Fauna und Flora (Monitoring)
- › Die unbürokratische Kooperation mit Landwirten beim Vertragsnaturschutz und der Pflege öffentlicher Naturschutzflächen
- › Die enge Kooperation mit dem Naturschutzwart des Landkreises Stade

GERD-MICHAEL HEINZE arbeitet in der Naturschutzstation Unterelbe Freiburg/Elbe und betreut u.a. die Landesnaturschutzflächen in den Unterelbmarschen im Landkreis Stade.



# Hat der Fuchs den Kiebitz gestohlen?

*Der Landkreis Stade stellt einen Berufsjäger für den Wiesenvogelschutz an der Untereelbe ein.*

Das EU-Vogelschutzgebiet Untereelbe gehört zu den bedeutendsten Rast- und Brutgebieten innerhalb von Niedersachsen. Tausende Nonnen- gänse, Kiebitze oder Goldregenpfeifer rasten in den Elbmarschen. Uferschnepfen, Rotschenkel oder Bekassinen stellen sich im Frühjahr zum Brutgeschäft ein. Besondere Bedeutung erlangt das Vogelschutzgebiet durch die letzten niedersächsischen Brutvorkommen von Lachsee- schwalbe und Kampfläufer.

Doch in den letzten Jahren nimmt der Bruterfolg immer weiter ab. In den vergangenen Jahren lag er bei Uferschnepfe und Kiebitz bei nur 20 %. Zwar ist der Bruterfolg auch stark von der Witterung abhängig, doch wissenschaftliche Untersuchungen mit systematischen Nestbeobachtungen ergaben, dass viele Nester nachts von Raubsäufern, den so genannten Prädatoren zerstört wurden.

## WELCHE PRÄDATOREN KOMMEN VOR?

Nachts sind Füchse, verschiedene Marderarten, Wanderratte sowie Neubürger wie Waschbär, Marderhund und der Mink unterwegs. Die letztgenannten sind im letzten Jahrhundert aus Pelztierfarmen ausgebrochen, erobern zunehmend Deutschland und fühlen sich auch in der Nordkehdingen Elbmarsch heimisch. Damit erhöhte sich die Zahl der Raubsäuger beträchtlich, die nicht nur die Eier, sondern auch die nicht flügel- gen Jungen der Brutvögel fressen.

## WIESENOGELSCHUTZ

Mit Mitteln des niedersächsischen Umweltminis- teriums hat der Landkreis Stade ein umfang- reiches Schutzprogramm für Lachseeschwalbe, Kampfläufer und andere Wiesenerbrüter aufgelegt. Ziel dieses Programms ist es, den Bruterfolg der genannten Arten zu verbessern.

Ein Teilprojekt ist das Prädatorenmanagement. 300.000 Euro stehen in den nächsten fünf Jahren in Kehdingen für Ausrüstung und Personal zur Verfügung. Zwei Drittel zahlt das Land Nie- dersachsen, ein Drittel der Landkreis Stade aus seinem Naturschutzfonds. Das Raubwild soll mit



*V. o. n. u.: Kiebitzgelege; Hans Funck beim Einbau der Verkabelung im Kunstbau; fertiger Kunstbau vor der Abdeckung mit Erde*

Hilfe von Lebendfallen im Gebiet gefangen werden. Zusammen mit der örtlichen Jägerschaft hat Hans Funck aus Freiburg, der als Berufsjäger für das Projekt eingestellt wurde, ein Konzept für die Fallenjagd erarbeitet. Die Lebend- fallen sind technisch so aufgerüstet, dass sie ein Signal an das Mobiltelefon des Jägers weiterleiten, sobald ein Tier gefangen wurde. »So kann ich ständige Kontrollgänge im sensiblen Vogelschutzgebiet vermeiden und trotzdem den Vorgaben des Tierschutzes gerecht werden«, erklärt Hans Funck.

Wichtig beim Prädatorenmanagement ist vor allem eine wissenschaftliche Erfolgskontrolle. Da-

her werden umfangreiche Begleituntersuchungen zum Bruterfolg oder zur Raubwildichte durchgeführt. Mit Hilfe von speziellen kleinen Nestkameras werden einzelne Nester überwacht. Zusätzlich werden kleine Mikrochips ins Nest gelegt, die die Temperatur messen. Mit diesen so genannten Thermologgern lässt sich minutiös ermitteln, wann ein Nest auf Dauer verlassen wurde: entweder, weil die Küken geschlüpft sind oder früher, weil ein Raubsäuger das Nest zerstört hat.

Raubwildmanagement allein reicht jedoch nicht aus, um die Bestände der bedrohten Feuchtwiesenbrüter zu erhalten. Daher werden parallel umfangreiche Maßnahmen zur Lebensraum- verbesserung über EU-Mittel aus dem Programm »Life+ Natur« umgesetzt. Hierzu gehören die Anlage von Tidetümpeln sowie der Einstau und die Abflachung von Gruppen, damit die Jungvögel auch in trockneren Zeiten stocheffähigen Boden für die Nahrungsaufnahme vorfinden.

Auch in anderen Gebieten wie den EU-Vogel- schutzgebieten Dümmer und im Fehntjer Tief im Landkreis Aurich wurde für den Schutz der Wie- senvögel ein Prädatorenmanagement initiiert. Wie in Nordkehdingen sind auch hier Berufsjäger tätig, um die Dichte der Raubsäuger zu regulieren. Die Mitarbeiter aller Projekte stehen in engem Kontakt, um ihre Erfahrungen auszutau- schen.

*Weitere Informationen beim Naturschutzamt, Dr. Uwe Andreas, Telefon 04141/12-939*

Der Autor DR. UWE ANDREAS ist Naturschutzwart des Landkreises Stade und betreut die Naturschutzgebiete in Nordkehdingen.



# Eine batbox für Stade

*In Stade werden Fledermausrufe hörbar gemacht.*



Über Fledermäuse weiß man trotz jahrelanger und sehr intensiver Forschung bei weitem nicht alles. Denn Fledermäuse fliegen nur nachts umher. Wir sehen sie allenfalls in der Dämmerung. Tagsüber ruhen Fledermäuse in Baumhöhlen, Spalten von Gemäuern oder versteckt auf Dachböden. Hören können wir sie auch nicht, denn sie senden für Menschen nicht wahrnehmbare Ultraschall-Laute aus, mit deren Hilfe sie sich verständigen, orientieren und Insekten fangen.

Wer erfahren möchte, wie Fledermäuse rufen und welche Arten in Stade vorkommen, kann nun die neue batbox auf der ›Insel‹ in Stade dazu nutzen. Der Biologe Dr. Wolfgang Kurtze plante zusammen mit dem Naturschutzamt des Land-

kreises Stade, der Hansestadt Stade, den Technikern Thorsten Jekat und Thomas Höft sowie Schülerinnen und Schülern der Elektronik-Klasse an der Jobelmann-Schule seit dem Winter die Anlage. Die batbox ist ein öffentlicher Fledermausdetektor. Mit seiner Hilfe lassen sich die Rufe vorbei fliegender Tiere hörbar machen, was sich wie eine Art Knattern, Klicken und Pfeifen anhört. Daneben besteht die Möglichkeit, sich vom digitalen Speicher der batbox Fledermausrufe von drei Arten vorspielen zu lassen. Somit können die interessierten Besucher einen Eindruck bekommen, wie sich die Laute von Zwerg- und Wasserfledermaus und Abendsegler anhören, die dort typischerweise vorkommen.

Die batbox in Stade ist der einzige öffentliche Fledermaus-Detektor in ganz Norddeutschland. Neben einem weiteren Detektor in Erfurt ist dieses Gerät das Zweite in Deutschland. Mit der batbox sollen die Menschen für diese unheimlich spannende, aber auch gefährdete Tiergruppe interessiert werden. Denn jeder kann mit einfachen Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse beitragen, etwa durch das Pflanzen von heimischen Gehölzen und Stauden wie Sommerflieder, Holunder, Nachtkerze, Salbei und Geißblatt. Diese nachtblühenden Pflanzen locken Nachtfalter und Mücken an, die Lieblingsspeise vieler Fledermäuse. Auch Dächer und Dachböden können fledermausfreundlich gestaltet werden,

damit die Tiere tagsüber Unterschlupf finden können. Hier geht der Landkreis Stade vorbildhaft voran. Bei der Sanierung des Kreis- hauses wurden Öffnungen mit dahinter liegenden Fledermauskästen für Zwergfledermäuse eingebaut.



*Blick auf die aufwändige Technik im Inneren der batbox.*



*Die Techniker Thomas Höft und Thorsten Jekat sowie Hermann Hinrichsen von Lions-Club Stade beim Aufstellen der batbox*

Entscheidend für den Schutz der Fledermäuse ist jedoch der Erhalt einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft mit Hecken, Säumen und altem Baumbestand.

Im Rahmen der Europäischen Fledermausnächte Ende August wird die neue batbox auf der ›Insel‹ in Stade eingeweiht. Hören Sie doch mal hin!

*Weitere Informationen bei Dr. Wolfgang Kurtze, Telefon 04141/530172.*

DR. WOLFGANG KURTZE ist Biologe und als Fledermausexperte für den Landkreis Stade tätig.



## SPONSOREN UND UNTERSTÜTZER DER BATBOX:

- › BINGO-Umwelt-Stiftung
- › Hansestadt Stade
- › Jobelmann-Schule Stade
- › Landkreis Stade
- › LIONS Club Stade
- › Maschinenbau v.d. Heyde
- › Ökologisch-fledermauskundliche AG
- › Sparkasse Stade-Altes Land

# Wasserläufer, Rückenschwimmer und Hundertfüßer

Die Lebensräume Wasser und Wald sind voller Leben. Mit der Wald- und Wasserkiste des Naturschutzamtes lassen sie sich mit allen Sinnen, viel Spiel und Spaß erforschen.



Schulen, Kindergärten und andere Institutionen können sich beim Naturschutzamt des Landkreises Stade die »Kisten« kostenlos ausleihen. Die robusten Metallkisten enthalten Handbücher mit spannenden Anleitungen und allerlei Forscherutensilien zum Naturerleben.

## ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN

Im Wald gibt es nicht nur Bäume zu entdecken, am Boden herrscht ein reges Treiben von kleinen Tieren: Assel, Ameise und Hundertfüßer, die mit den Becherlupen genauer erforscht werden können. In den Anleitungen zur Waldkiste werden außerdem viele Spiele vorgestellt, um den Wald mit allen Sinnen kennen zu lernen. Neben Tierrätseln und Baumgeschichten geht es auch um die Fragen, wie riecht es im Wald und welche Farben kommen vor. Ebenso vielfältig ist der Inhalt der Wasserkiste: Mit gro-

ßen und kleinen Sieben sowie Pinseln, Wasserbehältern und Bestimmungstabellen lassen sich die Kleintiere vom Teich und Graben untersuchen und anschließend wieder freilassen. Es kommen Libellen- und Mückenlarven, Wasserläufer, Rückenschwimmer und manchmal auch kleine Fische vor.

Waldgebiete und Wasserbiotope befinden sich bei den meisten Schulen und Kindergärten in der näheren Umgebung. Doch fehlen häufig Ideen und Ausrüstung, um diese Lebensräume näher erforschen zu können. Das bieten nun die »Waldkiste« und die »Wasserkiste« des Naturschutz-



amtes. Die jeweils enthaltenen Handbücher geben Anleitungen zum Naturerleben für mindestens einen halben Tag. Neben Wissenswertem zum jeweiligen Lebensraum sind Spiele, Bastelanleitungen und Ideen darin enthalten, um die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

## NACHBAU ERWÜNSCHT

Die Besonderheit der »Naturerlebniskisten« ist ihr einfaches Forscherzubehör, wie Becherlupen, Augenbinden und Duftdöschen. Bei der mitgelieferten Materialliste sind für einige Utensilien wie die Farbpaletten die Bastelanleitungen beigelegt. Die übrige Ausrüstung ist kostengünstig zu beschaffen. Somit kann jede Schule und jede andere Bildungseinrichtung diese »Kisten« nachbauen und leicht zusammensetzen.

Biologie im Freien und Natur erleben kann dann immer öfter und problemlos in den Schul- und Kindergartenalltag integriert werden. Ganz nach dem Motto der Umweltbildung: »Nur was wir in der Natur kennen lernen, schützen wir.« Wald- und Wasserkiste stehen kostenlos zum Ausleihen bereit.

## Weitere Informationen und Verleih:

Landkreis Stade – Naturschutzamt, Janette Hagedoorn-Schüch, Telefon 04141/12-937  
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Die Autorin Dipl.-Biologin  
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im  
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig  
für Öffentlichkeitsarbeit.





# VERANSTALTUNGSHINWEISE 2013

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Veranstaltung hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

## August

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,  
Tel.: 04141/779822

26.08., 9-18 Uhr, Rad-Schiff tour mit der Greundiek  
31.08., 9-18 Uhr, Oste-Tour

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100  
24.08., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,  
Tel.: 04753/842110

25., 28.08., 13-16 Uhr: Bernstein schleifen  
25., 28. und 29.08., Schifffahrt mit der ‚Mocambo‘  
29.08., 13-16 Uhr Steinzeit

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170  
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)

25.08., 12:45 Uhr: Ort: ab/an Stade  
29.08., 15:00 Uhr: Museumstour für Kinder  
30.08., 16:00 Uhr: Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0  
30.08., 19:30 Uhr, Fledermausnacht,  
Rathaus Harsefeld

ev. Familienbildungsstätte, Stade, 04141/921731  
30.08., 15-17 Uhr, Was schwimmt denn da im  
Waldteich, Rüstjer Forst

## September

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,  
Tel.: 04141/779822

01.09., Aktion ‚Mobil auch ohne Auto‘  
08.09., 10-17 Uhr, Mühlentour  
11.09., 15-17 Uhr, Rundtour in und um Stade  
15.09., 10-16 Uhr, Zum Herbstzauber nach Harsefeld  
21.09., 10-16:30 Uhr, Über die Stader Geest  
nach Ahlerstedt  
26.09., 18 Uhr, Abradeln  
28.09., 9-18 Uhr, Erkundung des Südwestens

ev. Familienbildungsstätte, Stade, 04141/921731  
02.09., 15-17:15 Uhr, Wurzeln und Wildfrüchte,  
Drochtersen

07.09., 9-12 Uhr, Räuchern mit heimischen Pflanzen,  
Fabi Stade  
13.09., 15-17 Uhr, Walderleben, Rüstjer Forst  
27.09., 15-17 Uhr, Wer lebt in Holz und Waldboden,  
Rüstjer Forst

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100  
07.09., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz  
21.09., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,  
Tel.: 04753/842110

01.09., 13-16 Uhr: Bernstein schleifen  
05., 08., 11., 20. und 22.09.: Schifffahrt mit der  
Mocambo  
08.09., Tag des Fisches  
15.09., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrten (3 Std)  
01.09., 14:30 Uhr: Ort: ab/an Stade  
06.09., 16:30 Uhr: Ort: ab/an Wischhafen  
08.09., 14:30 Uhr: Ort: ab/an Krautsand  
14.09., 12:30 Uhr: Ort: ab/an Stade  
15.09., 14:30 Uhr: Ort: ab/an Stade  
20.09., 17:00 Uhr: Ort: ab/an Stade  
22.09., 11:30 Uhr: Ort: ab/an Stade  
29.09., 14:30 Uhr: Ort: ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 04164/887-0

08.09., 9-17 Uhr: Wanderung auf dem Jakobsweg  
15.09., 10-18 Uhr, Harsefelder Herbstzauber-Markt  
15.09., 18-20 Uhr, Abendwanderung im Braken  
19.09., 16-17:30 Uhr, Abenteuer Wald

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Telefon: 04141/12 561

01.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt  
15.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

NABU Stade und Kehdingen, Tel.: 0170/323 1533

15.09., 14-17 Uhr, Falter und Heuschrecken,  
Oederquater Moor

Gartenakademie, www.stade-tourismus.de

07.09., 14-17 Uhr: Brot backen mit Kräutern  
07.09., 14-17 Uhr: Historisches Gemüse entdecken

## Oktober

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,  
Tel.: 04141/779822

05.10., 14-18 Uhr, Goldener Oktober

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100  
12.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz  
26.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,  
Tel.: 04753/842110

06., 13. und 20.10., Schifffahrt mit der Mocambo  
06.10., 13-16 Uhr: Bernstein schleifen  
20.10., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag  
27.10., Halloween im Natureum

STADE Tourismus GmbH, Tel: 04141-409170

Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)  
03.10., 12:00 Uhr: Ort: ab/an Stade  
05.10., 14:00 Uhr: Ort: ab/an Stade  
13.10., 11:00 Uhr: Ort: ab/an Stade

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Telefon: 04141/12 561

05.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
06.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt  
12.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
20.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt  
26.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

19.+20.10., Wildganstage, Tourist-Info Kehdingen,  
Tel.: 04770/831129

NABU Stade und Kehdingen, Tel.: 0170 /323 1533

20.10., 14-17 Uhr, Gänsezug in Nordkehdingen,  
Freiburg

Gartenakademie, www.stade-tourismus.de

05.10., 14-17 Uhr: Baumbestimmung für Kinder  
05.10., 14-17 Uhr: Blumenzwiebelaussaat

## November

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 06155/848100

09.11., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz  
23.11., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Telefon: 04141/12 561

02.11., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
09.11., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
16.11., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
23.11., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour  
30.11., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

NABU Stade und Kehdingen, Tel.: 04144/3340

15.09., ab 9:30 Uhr, Entkesselungsaktion Kiesgrube,  
Agathenburg

ONAG Stade, Tel.: 04141/87232

14.11., Ornithologischer Fachvortrag, Hotel ‚Zur Einkehr‘  
in Stade

## Dezember

FriedWald Buxtehude, Waldführungen,  
Tel.: 06155/848 100

14.12., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Tel.: 04141/12 561

07.12., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

ev. Familienbildungsstätte, Stade, Tel.: 04141/921731  
17.12., 15-17:15 Uhr, Mit Kindern im Winterwald,  
Rüstjer Forst

Ganzjährig

Ornithologische und naturkundliche Arbeitsgemein-  
schaft in Stade (ONAG): Treffen jeden 2. Donnerstag  
im Monat mit Exkursionen  
Infos: Gerhard Großkopf, 04141/87232  
oder Jens Umland: sturmwellen@web.de

Veranstalter und Veranstaltungsorte:

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Telefon: 04141/12 561

Vogelkiekertouren ab Freiburg, Bahnhofstraße  
Moorkiekerfahrten in Aschorn, Euflor-Humuswerk

# ADRESSEN

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Adresse hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

## Landkreis Stade – Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 0 41 41/12 933  
Am Sande 4, 21682 Stade  
naturschutzamt@landkreis-stade.de

## Landkreis Stade – Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade  
umweltamt@landkreis-stade.de  
> Abfallwirtschaft, Tel.: 0 41 41/12 610  
> Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 0 41 41/12 640  
> Straßen: Herr Buck, Tel.: 0 41 41/12 670  
Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 0 41 41/120 weiter.

## Landkreis Stade – Planungsamt

Klimaschutz  
Frau Weißenborn, Telefon: 0 41 41/12 506  
Am Sande 4, 21682 Stade  
planungsamt@landkreis-stade.de

## Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46 – 48, 21684 Stade  
Telefon: 0 41 41/6 40 64

## Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Glückstädter Straße 13, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/79 79 00

## Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Klaehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade  
Telefon: 0 41 41/6 32 30  
Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart  
Telefon: 0 47 79/495

## NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz Außenstelle Naturschutzstation Unterelbe

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg  
Telefon: 0 47 79/92 58 22

## Natureum Niederelbe

Küstenmuseum und Elbeküstenpark,  
Neuenhof 8, 21730 Balje  
Telefon: 0 47 53/84 21 10  
www.natureum-niederelbe.de

## Niedersächsische Landesforsten Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld  
Telefon: 0 41 64/81 93-0

## Hansestadt Stade – Abteilung Planung und Umwelt

Regina Aumann, 0 41 41/401 327  
Wilfried Böhlting, 0 41 41/401 335  
Hökerstr. 2, 21682 Stade  
info@stadt-stade.de

## Stadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude  
Telefon: 0 41 61/5 01 30 14, fg30@stadt.buxtehude.de

## Forum Himmelpforten, Lokale Agenda 21

Mittelweg 2, 21709 Himmelpforten  
Telefon: 0 41 44/20 99-0, info@himmelpforten.de

## Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Susanne Nettkau, Herrenstr. 25,  
21698 Harsefeld, Telefon: 0 41 64/88 71 35,  
stadtmarketing@harsefeld.de

## Arbeitskreis Dorfentwicklung Düdenbüttel

Vorsitzende: Marianne Bardenhagen, Mittelweg 30,  
21709 Düdenbüttel, Telefon: 04144/16 24  
marianne.bardenhagen@gmx.de

## Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade  
Telefon: 0 41 41/6 33 33, kontakt@bund.stade.de

## Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Rainer Hawmann  
Hinter den Höfen 1, 21726 Heinbockel  
0 41 44/33 40, nabu-stade@nabustade.de  
Ortsgruppe Freiburg: Rüdiger Ramm, 0170/3 23 15 33

## Jägerschaft Kreis Stade

Peter Heinsohn, Am Buschteich 27, 21739 Dollern,  
Telefon: 0 41 63/75 08, www.jaegerschaft-stade.de

## Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Peter Klug, Schlangenweg 34, 21614 Buxtehude  
Telefon: 0 41 61/72 12 83, www.oeflag-buxtehude.de

## Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Thorsten Hader  
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg  
Telefon: 0 41 02/3 26 56, info@jordsand.de

## Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Stefanie Voigt, Am Sande 4, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/1 25 61, Fax: 0 41 41/25 63  
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

## Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg  
Telefon: 0 47 79/88 51, ifab-freiburg-elbe@t-online.de

## Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/8 72 32

## Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah  
Telefon: 0 41 44/12 30

## Polizeilicher Umweltschutz

Rolf Wieters, Teichstr. 10, 21680 Stade  
Telefon: 0 41 41/10 22 56

## Volkshochschule Buxtehude

Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude  
Telefon: 0 41 61/74 34-0  
www.vhs-buxtehude.de

## Volkshochschule Stade e.V.

Wallstr. 17, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/40 99-0, www.vhs-stade.de

## Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen/ Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade  
Tel.: 0 41 41/92 17 31  
www.fabi-stade.de

## Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.  
Bernd Eckhoff, Bleichergang 12, 21680 Stade  
Telefon: 0 41 41/5 19 11 22

## Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Anne-Dörthe Neumann  
Bahnhofstr. 100, 21717 Fredenbeck  
Telefon: 0 41 49/72 33, neumann.fredenbeck@ewe.net

## Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)

Krähenkoppel 30, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/77 98 22, ADFC.Stade-ilse@web.de

## Tourismusverband

Landkreis Stade/Elbe e.V.  
Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich  
Telefon: 0 41 42/81 38 38  
www.tourismusverband-stade.de

## STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade  
Telefon: 0 41 41/40 91 70  
www.stade-tourismus.de

## Maritime Landschaft Unterelbe

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,  
Telefon 0 41 42/81 20 76  
info@maritime-elbe.de

## Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.

Helmut Gretscher  
Stavenort 2, 21614 Buxtehude  
Telefon: 0 41 61/8 44 03, Sigrid.gretscher@t-online.de  
heimatverein-buxtehude@t-online.de

## Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. Beratungsstelle Stade,

Bahnhofstr. 2, 21682 Stade, Termintelefon montags  
von 15 bis 18 Uhr: 0 41 41/44 9 44  
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

# Vogelkunde für jeden

Die Ornithologisch-naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) im Landkreis Stade bietet Exkursionen, Austausch und Anregungen zur Vogelkunde und freut sich über Interessenten.



Tolle Sicht auf einfliegende Kraniche in der Nähe vom Gülpener See (Brandenburg).

Mit dem Ziel der Erfassung der Vogelbestände im Landkreis Stade wurde die ONAG 1961 vom Kreisnaturschutzbeauftragten Dieter Klæhn ins Leben gerufen. Die gesammelten Daten der Arbeitsgemeinschaft mündeten 1983 in den ersten Band zur ›Vogelwelt des Landkreises Stade‹. Die laufenden Erfassungen werden in Zusammenarbeit mit dem NABU-Kreisverband Stade jährlich im Ornithologischen Jahresbericht veröffentlicht.

## MONATLICHE TREFFEN

Die ONAG trifft sich am zweiten Donnerstag eines jeden Monats. Um den Wissensaustausch zu fördern und auch ›Neulinge‹ für das spannende Hobby zu begeistern, werden in den Monaten März bis Oktober Exkursionen in die Natur unternommen. Die Auswahl der Ziele soll helfen, die Kenntnisse zur Vogelwelt im Kreis Stade auszubauen. Zur Brutzeit werden auch weniger untersuchte Bereiche wie der Wald und die Niederung bei Tinstede, das Steinbecketal bei Bliedersdorf oder das Hammoor bei Oersdorf aufgesucht. Während der Zugzeit bieten die Elb- und Ostermarschen und der Bullenbruch bei Horneburg als Rastgebiete für Vögel interessante Beobachtungsmöglichkeiten.

Die Untersuchungsergebnisse finden Eingang in die Daten zur Vogelwelt und verbreitern die Wissensbasis zu Arten und Gebieten. Damit sind

Aussagen zu Gefährdung und Schutz der Arten oder zum Erfolg von Naturschutzmaßnahmen verbunden. So ist in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Wiederbesiedlung durch das Blaukehlchen und den Uhu im Landkreis Stade dokumentiert. Andererseits ist aber auch das Verschwinden von Ortolan, Wacholderdrossel und der früher verbreiteten Haubenlerche als Brutvogelarten zu verzeichnen. Bei Großem Brachvogel, Pirol und Braunkehlchen nehmen die Brutbestände im Kreis seit Jahrzehnten ab und sind heute nur noch gering.

Doch gibt es auch Arten, zu denen die ONAG gerne mehr wüsste: Vielleicht gibt es doch noch Brutvorkommen von Grauammer und vom Steinkauz. Mögliche Neuansiedlungen von Raufußkauz und Bienenfresser gilt es zu klären. Außerdem könnten die Bestandszahlen von Waldschnepfe, Waldbaumläufer, Sommergoldhähnchen und Fichtenkreuzschnabel genauer ermittelt werden. Offene Fragen gibt es reichlich! Entsprechend der lockeren Struktur der ONAG kann jeder ausgewählte Arten oder Gebiete vertiefend bearbeiten.

## FACHVORTRÄGE IM HERBST

Von November bis Februar finden die monatlichen Treffen in wechselnden Lokalen im Landkreis statt. Traditionell wird beim November-Treffen ein Fachvortrag gehalten. So referierte der international renommierte Gefieder-Spezia-

list Gerd-Michael Heinze über Federn und ihre Bedeutung. Dr. Uwe Andreas stellte das seit 2011 nutzbare Portal ornitho.de für die Sammlung ornithologischer Beobachtungsdaten in Deutschland vor und Gert Dahms berichtete über die Weißstörche in Ostpreußen. Am 14.11.2013 wird Matthias Bosch einen Vortrag über seine Zeit als Vogelwart auf Helgoland halten. Interessierte sind herzlich eingeladen!

Unregelmäßig finden Exkursionen auch in entferntere Gebiete statt. So ging es im letzten Januar an die Ostseeküste bei Fehmarn zu den Winterrastplätzen von Meerenten und Tauchern wie Ohren- und Rothalstauchern, die an der Unterelbe sehr selten vorkommen. Im Mai wurde eine Exkursion zur besten Zugzeit an die Westküste Schleswig-Holsteins organisiert. Neben einem Trupp von 110 Seeregenpfeifern, die für Stader Verhältnisse ein ›echtes ornithologisches Highlight‹ darstellen, konnten bei schönstem Abendlicht Kampfläufer ausgiebig bei der Balz beobachtet werden.

.....  
*Weitere Informationen bei Gerhard Großkopf: Tel. 04141/87232 oder bei Jens Umland per E-Mail: wattenzauber@googlemail.com.*

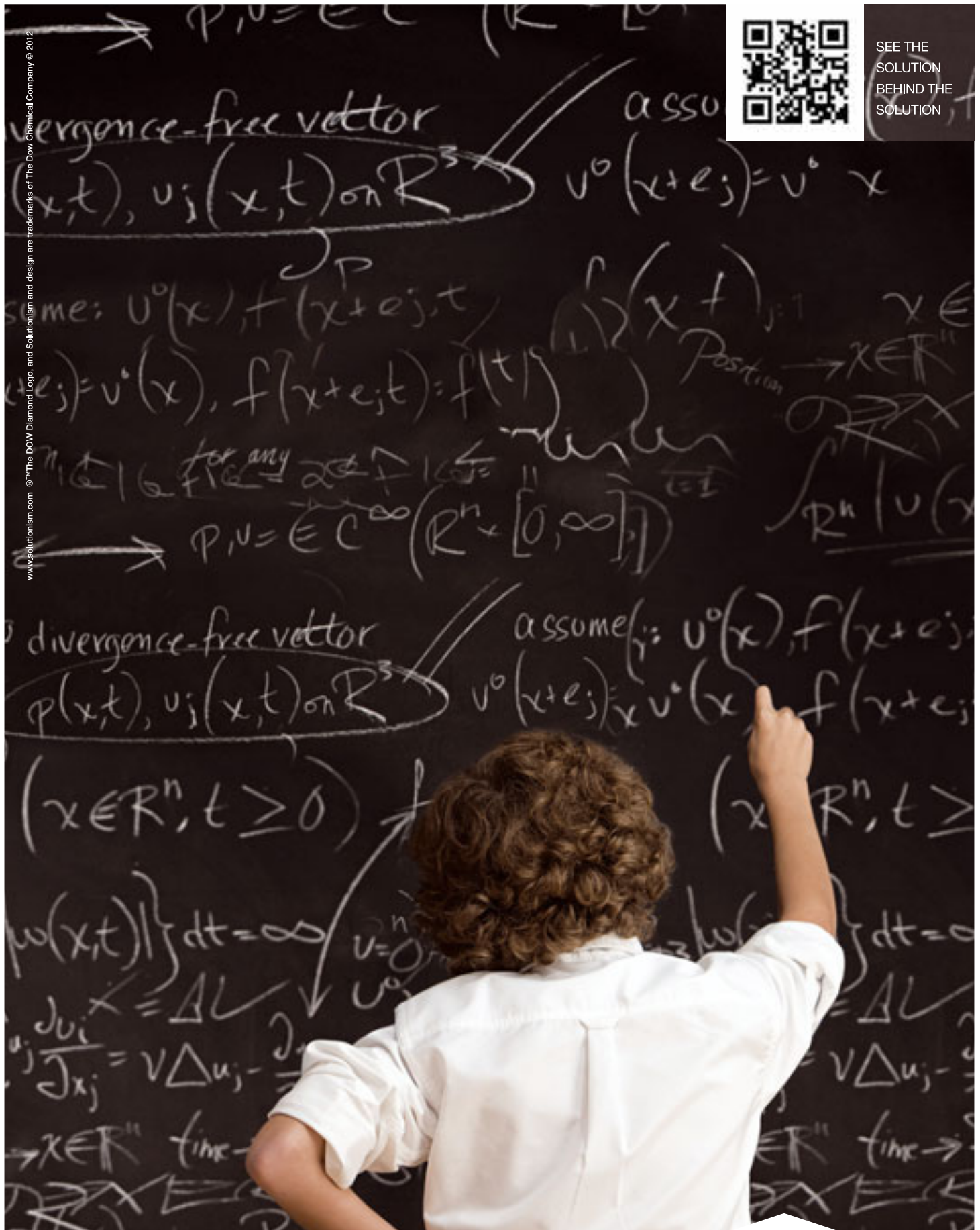
*Unter dieser E-Mail-Adresse kann man sich auch für den Mailverteiler eintragen lassen, um regelmäßig die Einladungen zu den Treffen mit Wegbeschreibungen zu erhalten.*

Der Autor JENS UMLAND ist als freiberuflicher Biologe im norddeutschen Raum tätig und seit 1995 ehrenamtlich bei der ONAG tätig.





SEE THE SOLUTION BEHIND THE SOLUTION



Wir stehen für Antworten. Und wir denken die Dinge zu Ende. Wir verbinden die Elemente. Und wir liefern Ergebnisse. Wir stehen für Chemie. Wir stehen für Wissenschaft. Wir denken, träumen und handeln. Wir stehen für Lösungen. Und wir sind davon überzeugt, dass Mensch und Wissenschaft zusammen alles lösen können. **Solutionism. The new optimism.**

